

## **Stellungnahme Quartierverein Klosterzelg-Reutenen im Rahmen Mitwirkungsverfahren OASE**

Positionspapier für die Diskussion im Quartierverein vom 21.11.2019

### **1. Sollte die Strassenführung der OASE realisiert werden, fordern wir in Windisch eine unterirdische Verkehrsführung bis zum Anschluss Südwestumfahrung.**

Begründung: Die offene Linienführung beeinträchtigt durch Lärm und andere Immissionen unser Quartier, insbesondere seinen westlichen Teil, der ohnehin schon durch die neue Südwestumfahrung stark belastet ist. Städtebaulich ist eine Tunnelausfahrt und ein Anschluss Industrie mitten im Bahnhofgebiet zwischen Busbahnhof und dem "Entwicklungsgebiet Kabelwerke" inakzeptabel, weil es diesen zentralen Bereich zwischen Brugg und Windisch zu einem "Unort" machen würde und das Gebiet bezüglich Wohn- und Aufenthaltsqualität entwertet wird. Es gibt keine Unterlagen zu den städtebaulichen Auswirkungen in den Anhörungsberichten. Das Areal der Kabelwerke Brugg muss - Stand heute - als ein Entwicklungsgebiet betrachtet werden, das in den nächsten 20 Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit neu genutzt werden wird. Im Vordergrund steht an dieser zentralen, bahnhofsnahen Lage Wohnnutzung mit einem Anteil Arbeitszone. Es scheint uns deshalb sehr problematisch, ja geradezu absurd, genau hier eine Strasse mit einem Verkehrsvolumen von über 20'000 Fahrzeugen pro Tag aus dem Tunnel kommen zu lassen und oberirdisch weiterzuführen, zudem mit einem Vollanschluss Industrie.

Die Überquerung des Bahndamms bedingt eine steile Rampe in wenigen Metern Abstand von Wohnhäusern und von der Heilpädagogischen Schule. Es muss dort auf kürzester Distanz ein Höhenunterschied von rund 20 Metern überwunden werden, um die Fahrleitungen des Bahntrassees überqueren zu können.

Entsprechend würden die Lärm- und Schadstoffemissionen sein. Da die Querung des Einschnitts in Ost-West-Richtung erfolgt, sind Lärmschutzmassnahmen für weite Quartierteile nur bedingt wirksam. Zudem überwiegen meteorologisch Westwindlagen.

### **2. Wir fordern den Verzicht auf den Anschlussknoten Industrie.**

Der geplante Industrieanschluss entspricht einer veralteten Planung. Denn die Industrieproduktion wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr jahrzehntelang weitergeführt. Der Knoten wird somit nicht mehr ein Industrie-, sondern ein Gebiet mit Wohnen/Arbeit erschliessen. Wir fragen uns: Wo, wenn nicht an einer solchen Lage, in kürzester Gehdistanz zu Bahnhof und Zentrum, sollen die verkehrspolitischen Grundsätze des Kantons und der Gemeinde für die Förderung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs bei Arbeit und Wohnen zum Tragen kommen?

Wir sind sehr erstaunt und enttäuscht, dass unsere Vorstellungen einer siedlungsverträglichen Streckenführung der Variante K2 in unserem Quartier nicht in die Unterlagen zur Mitwirkung eingeflossen sind. Keine einzige der vielen Varianten thematisiert sie. Wir rätseln, ob dies an den kantonalen Planungsbehörden liegt oder ob unsere Windischer Behördenmitglieder, die zusammen mit Brugg Regio in die bisherige Planung involviert waren und unsere Ideen seit Jahren kennen, diese nicht eingebracht haben.

### **3. Wir verlangen eine zügige Einführung eines Verkehrsmanagements auf der Hauserstrasse.**

Die Hauserstrasse wird mit der geplanten Durchfahrung Windisch-Brugg gegenüber dem heutigen Zustand nur gering entlastet (je rund 5000 Fahrten pro Tag, entsprechend etwa 25%). Somit wird unser Quartier voraussichtlich nicht vom Schleichverkehr verschont werden und die Verkehrssicherheit auf der Hauserstrasse – sowohl für den Veloverkehr als auch für die Schüler aus unserem Quartier, welche die Schulanlage Chapf-Dohlenzelg besuchen – wird nicht wesentlich verbessert. Für Windisch besteht wenig Nutzen dieser millionenteuren neuen Schnellstrasse!

Es gibt aus unserer Sicht keinen Grund dafür, weshalb nicht jetzt schon und zügig ein Verkehrsmanagement installiert wird, welches die Staubildung auf der Hauserstrasse verhindert, den Einbau von sicherheitsfördernden Massnahmen für den Langsamverkehr erlaubt (zB Tempo 30 auf der Hauserstrasse) und die sehr unbefriedigende Situation für den öffentlichen Busverkehr verbessert.